



STÄDTEBAULICHE ANALYSE

Erlenbach liegt an der "Goldküste" des Zürichsees und ist eine Gemeinde, die sich durch ihre attraktive Lage und die Nähe zur Stadt Zürich auszeichnet. Das ursprüngliche Dorf entstand um den Bach herum, der hier in den See mündet und von welchem es seinen Namen hat. Heute ist der südwestliche Teil der Gemeinde stark durch die Präsenz der Seestrasse geprägt. Zusammen mit der Bahnlinie verbindet sie Erlenbach mit Zürich und Rapperswil.

Etwas südlich des alten Ortskerns befindet sich die reformierte Kirche aus dem späten 19. Jahrhundert und der daran angrenzende Friedhof, der sich zum See hin öffnet. Gegenüber, etwas erhöht über der Strasse, thront ein imposantes, herrschaftliches Gebäude: das Erlengut. Diese beiden markanten Bauten rahmen den heutigen Erlbacherhof, der aus einem Hotel und einem Gemeindefestsaal besteht.

Der Erlbacherhof liegt in einem weitläufigen Areal, das von der Schulhausstrasse zur Seestrasse hin sanft abfällt und von einem Netz aus Gassen durchzogen ist. Das Gebiet kann zu Fuss, und teilweise auch mit dem Auto, durchquert werden. Zusätzlich zu dieser Durchlässigkeit profitiert der Standort von einer freien Sicht auf den See; lediglich der Friedhof liegt zwischen der vor dem Areal durchlaufenden Seestrasse und dem See, sodass der Blick auf das Panorama nicht von Gebäuden beeinträchtigt wird. Doch zwischen dem Erlbacherhof und der einmaligen Aussicht auf die Albiskette und die Alpen markiert die Seestrasse ihre akustische Präsenz.

Die Gemeinde Erlenbach möchte das Hotel, welches nicht mehr dem heutigen Standard entspricht, ersetzen. Sie schlägt deshalb vor, den Perimeter, der sich von der ehemaligen Schule bis zum Erlengut erstreckt, neu zu überdenken. Die Gemeinde hat das Erlengut in den 70er Jahren erworben und vermietet dieses heute sowohl für gewerbliche als auch private Veranstaltungen. Der historische Charakter des Gebäudes verleiht dem Ort eine gewisse Grosszügigkeit und bietet einen idealen Rahmen für diese Art von Events. Seine Integration in das Ensemble Erlbacherhof ist daher eine grosse Herausforderung.

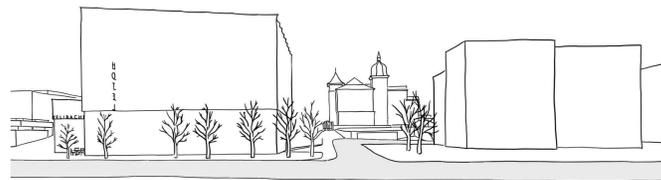
Basierend auf dem heutigen Betrieb des Erlenguts zeigt die Swisness-Studie, dass der zukünftige Erlbacherhof sowohl als Seminarzentrum als auch als wichtiger öffentlicher Ort für Erlenbach dienen kann.



Schwarzplan 1:2000



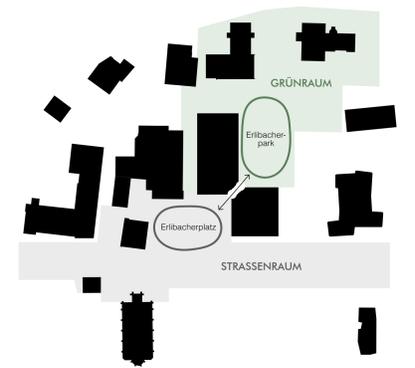
Eingliederung des neuen Erlbacherhofs im Strassenrhythmus



Einrahmen des Erlengutes



Diagonaler Blick durch die Passage



Schema Städtebau

DER ERLIBACHERHOF, EIN GEMEINDEZENTRUM

Das fast quadratische Volumen des Hotel-Restaurants positioniert sich an der Ecke Seestrasse/ Erlengutstrasse. Es wirkt als Akzent an der Strasse und rahmt zusammen mit dem neuen Wohngebäude den Blick auf das Erlengut. Auf der anderen Seite des Gebäudes - in Richtung Dorkern - entsteht ein Platz auf Strasseniveau als Anknüpfung für das Hotel. Er steht in direkter Verbindung mit der reformierten Kirche und ist vom alten Schulhaus und dem Volumen des Hotels gefasst.

Um die Durchlässigkeit des Ortes zu stärken, wird die ehemalige Schule von ihrem Anbau befreit und in ihr ursprüngliches Volumen zurückgeführt. Neben der katholischen Kirchgemeinde St. Agnes verläuft das Volumen des Gemeindefaßes entlang des bestehenden Weges, welcher zur Treppe zwischen der Feuerwehr und der reformierten Kirchgemeinde führt. Auf der anderen Seite entsteht ein grosser Aussenraum als Erweiterung des Erlengutparks. Geschützt vom Strassenlärm, in einer grünen und angenehm frischen Umgebung gelegen, ist der Eribacherpark ein neuer Treffpunkt, ein Ort zum Spielen und Entspannen, sowohl für die Einwohner Erlenbachs als auch für die Besucher des Seminarzentrums.

Wie der Anknüpfungspunkt an der Seestrasse ist er an zwei Seiten von Arkaden gesäumt, die die Eingänge zu den öffentlichen Nutzungen kennzeichnen.

Mit seinem zweigeschossigen Sockel bildet das Gebäude den Übergang zwischen den verschiedenen Ebenen des Geländes. Der Baukörper wird an der Schnittstelle der beiden Volumina durchbrochen, wodurch von der Strasse aus ein diagonaler Blick auf das Erlengut ermöglicht wird, der die Durchlässigkeit des Ensembles verstärkt.

DAS HOTEL-RESTAURANT UND DER GEMEINDESAAL

Der Eingang zum Hotel befindet sich von der Strasse aus gut sichtbar am Eribacherplatz an der Seestrasse. Die Arkaden bilden einen überdachten Zugang zur Lobby, welche eine Doppelfunktion einnimmt: sie ist Empfangsbereich für Hotelgäste und Dorfläden. Diese Verkaufsfläche ist an der Ecke des Eribacherplatzes an der Seestrasse ideal gelegen und belebt gleichzeitig die Arkaden und die Lobby.

Von der Lobby führt eine Wendeltreppe hinauf in die Brasserie und stellt so eine optische und akustische Verbindung zwischen den beiden Bereichen her. Im ersten Geschoss, welche direkt vom oberen „Eribacherpark“ aus erreichbar ist, befinden sich die Gastronomiebereiche und die Produktionsküche. In der Verlängerung der Brasserie befindet sich das nach Süden zum See ausgerichtete Restaurant, sowie der Wintergarten, welcher den Gästen einen geschützten Aussenraum mit Blick auf das Panorama bietet. Auf Seite des Gartens gibt es ein Angebot an weiteren gastronomischen Aussenräumen: unter den Arkaden, nahe des Brunnens und weiter oben auf der Rasenfläche, umgeben von Bäumen. Im Sommer können die Gäste Getränke und Snacks direkt an der Bar des Office bestellen.

In den beiden Erdgeschossen sind zudem die Servicebereiche des Hotels untergebracht: Hinter der Lobby befinden sich die Verwaltung, die Anlieferung, die Wäscherei, usw.

Die Hotelzimmer und der Wellnessbereich befinden sich in den oberen Etagen: Der Zugang erfolgt wahlweise über die Aufzüge oder über das zentrale Treppenhaus, welches Dank Oberlichtern natürlich belichtet werden kann. Die Zimmer verteilen sich auf vier Geschosse und sind so angeordnet, dass alle einen Blick auf den See haben. Die Suiten verfügen über eine grosszügige Loggia, während die Doppelzimmer jeweils einen kleinen französischen Balkon mit Panoramablick anbieten.

Der Fitness- und Wellnessbereich ist auf drei Geschossen angeordnet und funktioniert wie eine eigene Welt, in welcher eine interne Treppe alle Räume verbindet. Der Zugang befindet sich in der zweiten Etage, wo sich die Garderoben und Duschen sowie die Treatment-Räume befinden. In dem Geschoss darüber verfügt der Wellnessbereich über natürliches Licht und einen Blick auf die bewaldeten Hügel von Erlenbach.

Der Fitnessbereich befindet sich schliesslich im vierten Geschoss und ist, wie die anderen Etagen des Spa-Bereichs, für Hotelgäste, die diese direkt von ihrem Zimmer nutzen möchten, separat zugänglich.

Den beiden Volumina ist jeweils eine eigene Nutzung zugewiesen. Trotzdem werden die Haustechnik, die Tiefgarage und die Lagerräume vom Hotel, dem Gemeindefaß und dem Erlengut gemeinsam genutzt, wobei der „Back of the house“-Bereich im Erdgeschoss viele Synergien zwischen den drei Nutzungen birgt. In den oberen Etagen sind die „Front of the House“-Nutzungen getrennt, so dass sie unabhängig voneinander funktionieren können. Sie teilen sich jedoch die grosszügigen Freiräume, die die Begegnung zwischen den verschiedenen Besuchergruppen des Eribacherhofs ermöglichen.

Bei Veranstaltungen im Gemeindefaß, ist der Zugang sowohl vom oberen als auch vom unteren Platz aus möglich. Das Foyer erstreckt sich über die gesamte Länge des Eribacherplatzes und schafft durch die grossen Fenster eine starke Verbindung zum Aussenraum. Er ist durch eine Wendeltreppe mit dem unteren Eingang verbunden, der gleichzeitig Zugang zu den Garderoben und Toiletten gewährt. Der Gemeindefaß ist ebenfalls grosszügig verglast und bietet auf der der Bühne gegenüberliegenden Seite einen schönen Blick auf den See. Der ebenerdige Zugang vom Erlengut gewährleistet einen idealen Zugang zur Bühne und zum Office und kann als Nebeneingang für die Proberäume im Untergeschoss genutzt werden.

ORGANISATION VON ABLÄUFEN

Parkieren

Vier Parkplätze, davon ein IV-Parkplatz sowie zwei Taxi-Kurzzeitparkplätze können von der Seestrasse aus über den Eribacherplatz einfach erreicht werden. Die Zufahrt zum Platz wird an ähnlicher Stelle wie die bestehende Ein- und Ausfahrt an der Seestrasse belassen. Hotelgäste, die mit dem Auto anreisen, finden nach dem Einchecken die Einfahrt zur Autoeinliegehalle am Anfang der Erlengutstrasse. Von hier aus gelangen sie per Aufzug oder über die Treppe direkt zu den Zimmern oder ins Restaurant. Die Tiefgarage bietet insgesamt 89 Parkplätze. Ein Teil der Tiefgarage St. Agnes mit fünf Parkplätzen wird abgerissen, um hier das natürliche Terrain wiederherstellen zu können. Auch die drei Garagen der reformierten Kirchgemeinde am Erlengut werden entfernt, um einen öffentlichen Zugang zur Einstellhalle zu ermöglichen. Hier befindet sich zudem die unterirdische Verbindung zum Parkhaus Erlengut.

Anlieferung

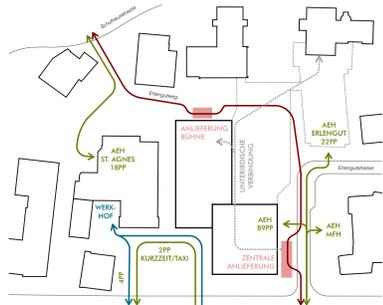
Um die Einfahrt von Lastwagen zu weit in das Grundstück hinein zu vermeiden, wurde die Warenanlieferung so nah wie möglich an der Seestrasse platziert: Sie befindet sich am Anfang der Erlengutstrasse. Von hier aus erschliesst ein Warenlift die Lagerräume im Untergeschoss sowie die Küche im ersten Geschoss. Ein Verbindungsgang ermöglicht einerseits den einfachen Zugang zu den Lagerräumen unter dem Gebäude des Gemeindefaßes und andererseits die Verbindung per Aufzug zum Erlengut.

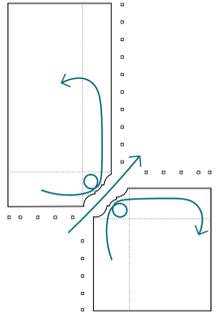
Zusätzlich wird die Verbindung Erlengutweg-Erlengutstrasse freigehalten, so dass der gelegentliche Zugang für motorisierten Verkehr aufrechterhalten werden kann und eine direkte Anlieferung zum Office und zur Bühne des Gemeindefaßes gewährleistet ist.

Front of the house / Back of the house

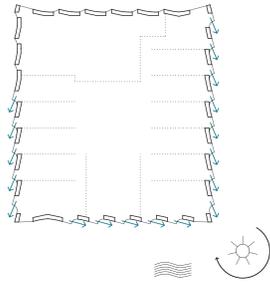
Die vertikale Erschliessung im Hotel besteht aus einer öffentlichen und einer internen Treppe. Durch diese Trennung kann eine unabhängige Zirkulation des Personals und der Gäste gewährleistet werden. Die Treppe für das Servicepersonal ermöglicht den direkten Zugang zu den Garderoben im Untergeschoss sowie die Zirkulation zwischen der Küche im ersten Geschoss und den Lagerräumen im Untergeschoss. Diese Gehverbindung wird durch den Zugang zum Warenlift ergänzt.

Im Gebäude des Gemeindefaßes ermöglicht ein zweites Treppenhaus auf Seite des Erlengutwegs den Künstlern eine separate Erschliessung. Schliesslich bieten die Arkaden eine überdachte Verbindung zwischen der Produktionsküche und dem Office des Gemeindefaßes.

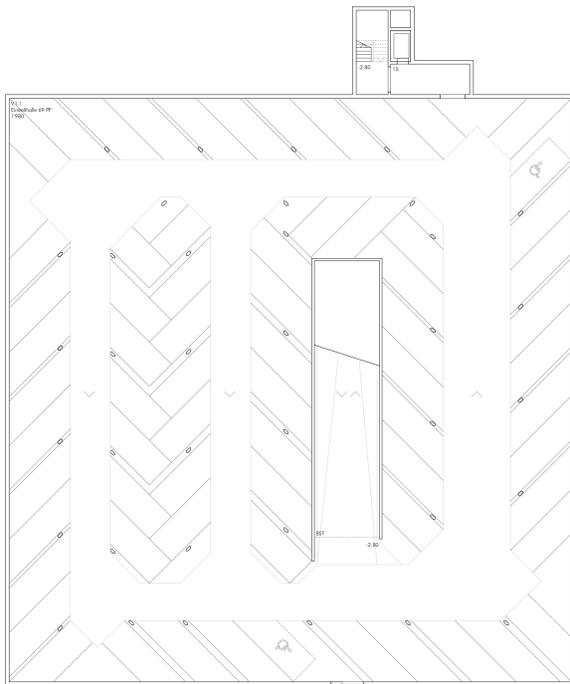




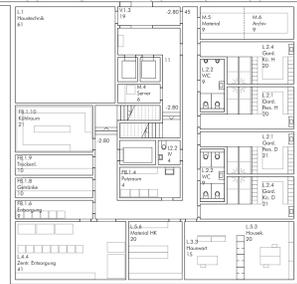
Gästezirkulation im öffentlichen Bereich



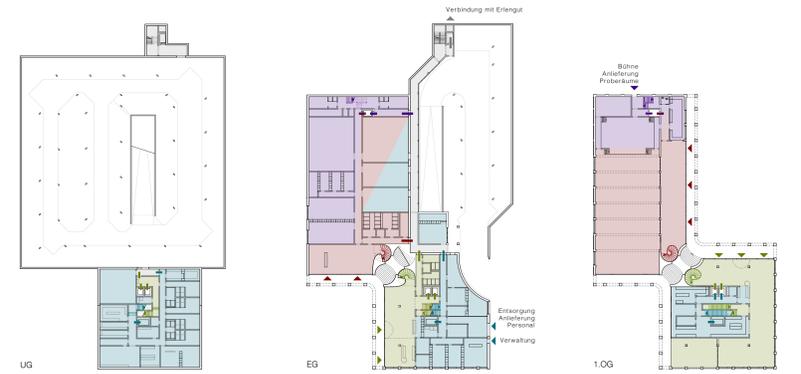
Orientierung der Hotelfassade



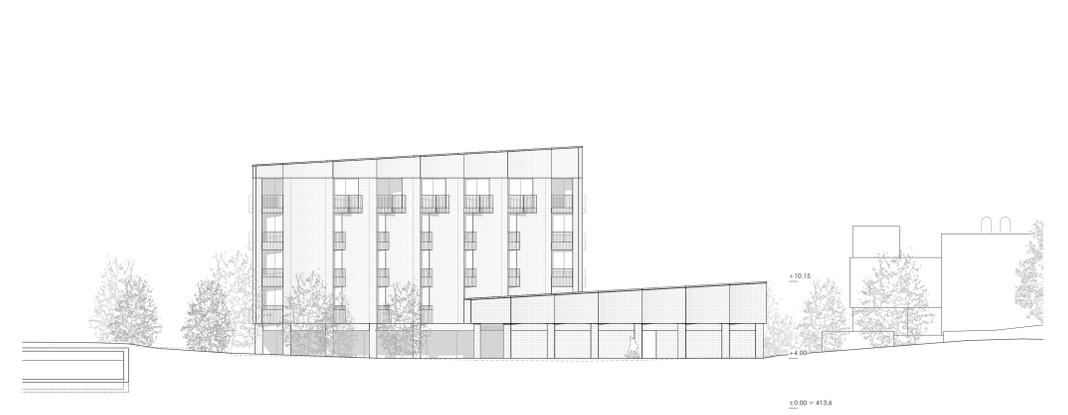
Untergeschoss 1:200



Schema Betriebsabläufe



Ansicht Süd-West 1:200



Ansicht Nord-Ost 1:200



Situationsplan 1:500

FREIRAUMGESTALTUNG

In der Sichtachse der reformierten Kirche und dem Schloss Erlengut heisst der Erlbacherhof als öffentlicher zentraler Begegnungsort seine Gäste und Bürger in charmanter Atmosphäre willkommen. Der neue Ort profitiert von der Aussicht auf den Zürichsee und orientiert sich an seiner direkten Umgebung: Im Osten harmonisiert er mit dem Schlosspark, im Westen setzt er sich mit dem gegenüberliegenden Kirchvorplatz in Verbindung.

Auf der Höhe der Seestrasse übernimmt der adressbildende Vorplatz eine Anschluss- und Sammelfunktion der Besucher zu Fuss oder per Auto und erschliesst den bestehenden Werkhof. In seiner Mitte befindet sich ein markanter, umfahrebarer Kiesplatz, dessen Materialität den Bezug zum chausseierten Kirchplatz schafft. Ein runder Brunnen, Sitzbänke und freistehende Bäume zeichnen den Treffpunkt aus. Zwei Kurzzeit- und die geforderten Parkplätze liegen am Rande der Geh- und Fahrbahn, die ähnlich wie an der Schiffplänze gepflastert ist. Von der Hotelfassade bis zum Trottoir erstreckt sich eine hügelige Blumenwiese mit einzelnen, durchsichtigen Baumkronen.

Über die Passage im Herzen des Gebäudes erreicht man eine Etage höher den Garten. Die Formsprache und Begrünungsart der Freiflächen finden sich im Erlengutpark wieder. Die nördliche Baumgruppe wird bis zum Erlengutweg erweitert. Entlang der bestehenden Tiefgaragenmauer wird eine ergänzende Pflanzfläche angelegt, um die Geradlinigkeit des ehemaligen Erlengutwegs zu unterbrechen. Die Befahrbarkeit durch einen LKW bleibt aber trotzdem möglich. Zwischen den beiden zum Sitzen oder zum Spielen einladenden Grüteppichen führt der diagonal angelegte, gepflasterte Weg zum Schloss, das näher an den Garten gerückt ist. Dank der Nähe zur Bar im Office des Gemeindefaals kann der obere Teil des Gartens im Sommer eine zusätzliche Aussegastronomiefläche anbieten. Beide begehbaren Rasenflächen werden von niedrigen Hügeln flankiert, die mit bunten Stauden und Gräsern unter kleinen Bäumen ein Geborgenheitsgefühl verleihen: Glockenblumen, Diamantgras, Hortensien, Wildrosen und mehrstämmige Bäume wie Felsenbirne, Vogelbeere, kanadischer Judasbaum bilden das Hauptgerüst der Rabatten. Die Hügel verstärken einerseits das Gefühl in eine Oase einzutauchen, andererseits helfen sie die verschiedenen Niveaus des Gartens zu überwinden.

An der Strassenseite sind hochstämmige Feldahorne und Hainbuche vorgesehen. Die Grünflächen sind von einem versetzt verlaufenden, entwässernden Kiestreifen umringt, der von der spontanen Vegetation erobert werden kann. Im Erlbacherpark befinden sich für Jung und Alt Sitzbänke, ein Brunnen und eine Sandgrube mit Spielgeräten.

Von oben gesehen wird die Dachfläche des Gemeindefaals als Teil des gesamten Gartens verstanden. Inspiriert von den geometrischen Parterre-Formen des Erlenguts reihen sich aufeinander abgestimmte, runde Pflanzflächen ein. Dank verschiedenen Pflanzenarten wird ein spielerisches grünes Gemälde komponiert.



Sitzen in der grünen Oase



Natursteinflästereiung, identitätsstiftender Bodenbelag des Dorfkerns

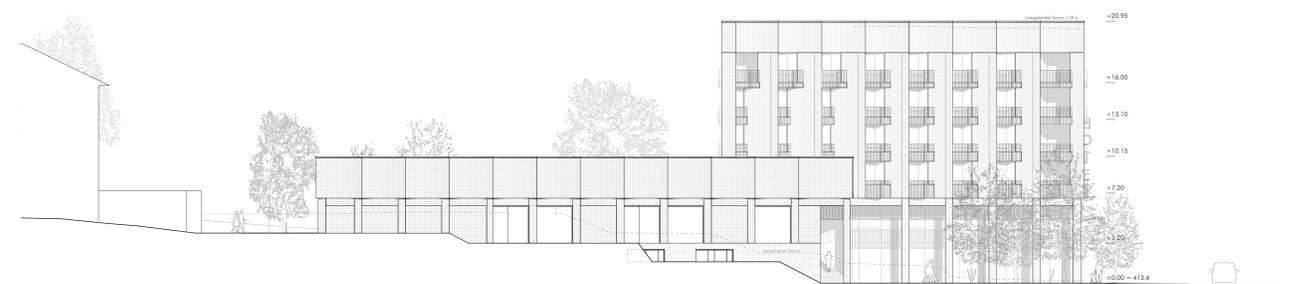
Von Zollikon bis Rapperswil bietet die Seestrasse nur sehr wenige öffentliche Räume. Die einzigen städtischen "Lücken" sind für Autos ausgelegt: Tankstellen und Garagen prägen das Bild der Kantonsstrasse.

Mit ihrer Geschwindigkeitsbegrenzung auf sechzig Stundenkilometern und der damit einhergehenden akustischen Belastung ist die Seestrasse nicht gerade ein Ort der Erholung. In Erlenbach findet man eine ähnliche Situation vor. Die Bereiche entlang der Seestrasse mit ihrer direkten Seesicht sind jedoch sehr attraktiv. Das Projekt für den neuen Erlbacherhof muss sich folglich mit diesem Widerspruch auseinandersetzen und eine Antwort darauf geben: Durch das Positionieren des grössten Volumens des Programms an der Ecke Seestrasse/Erlengutstrasse spannt das Ensemble mit dem Gemeindefaal einen Anknüpfungspunkt auf, welcher sich zur Strasse hin öffnet. Dieser geht mit den oben genannten Schwierigkeiten des Ortes um und nutzt diese zu seinem Vorteil: Hotelanfahrt, Kurzzeitparkplätze und die Einfahrt zum Werkhof bieten dem Areal die notwendige Infrastruktur. Auf der anderen Seite, dem Erlengut zugewandt, entsteht als Erweiterung des Erlengut-Gartens ein grüner, lärmgeschützter und verkehrsfreier öffentlicher Ort.

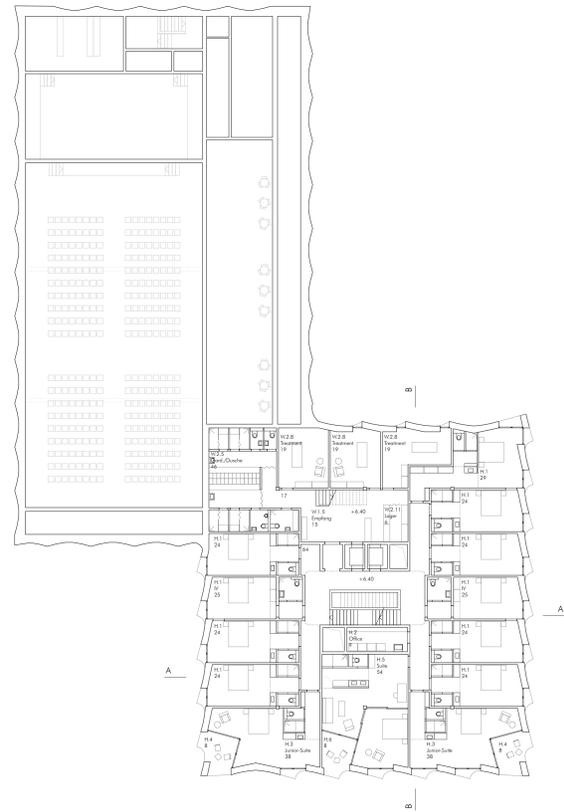
Die Durchlässigkeit des Grundstücks und des gesamten Areals wird gestärkt, indem zum einen die «Gasse» zwischen St. Agnes und dem Gemeindefaal beibehalten wird und zum anderen die neue Passage zwischen den beiden Plätzen eine neue Perspektive auf das Erlengut von der Seestrasse aus ermöglicht.



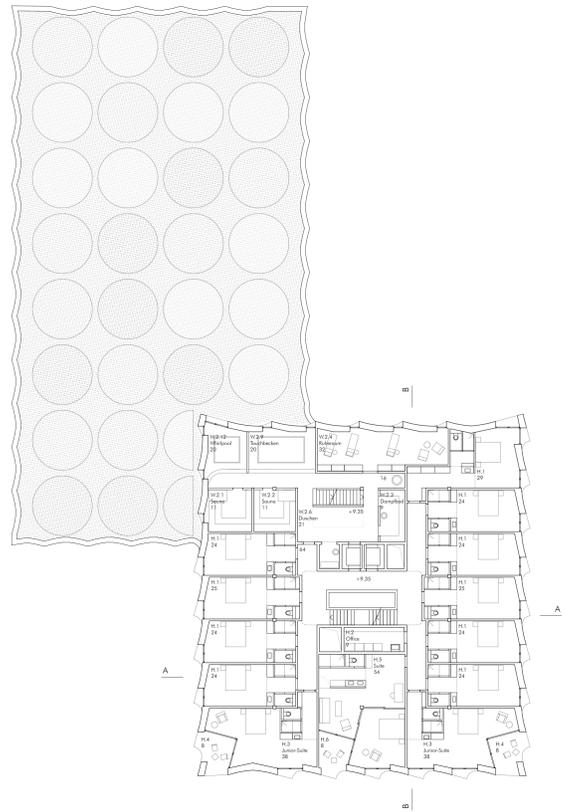
Ansicht Süd-Ost 1:200



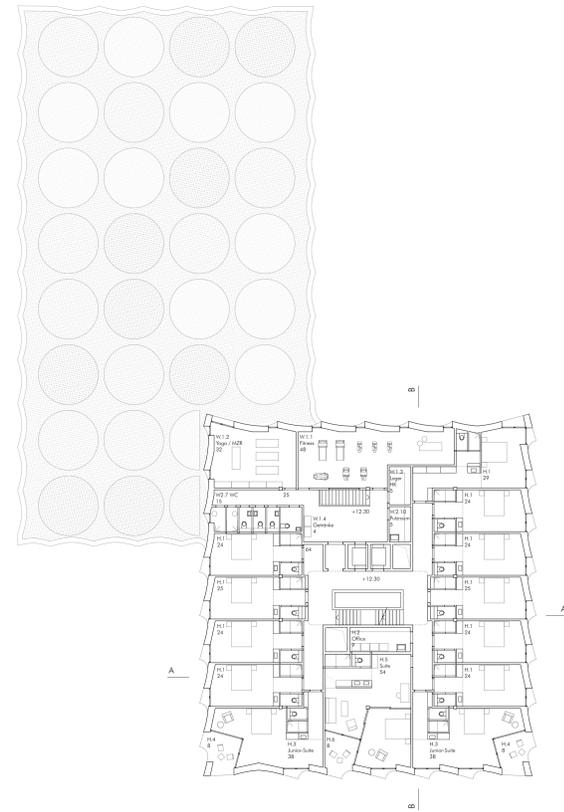
Ansicht Nord-West 1:200



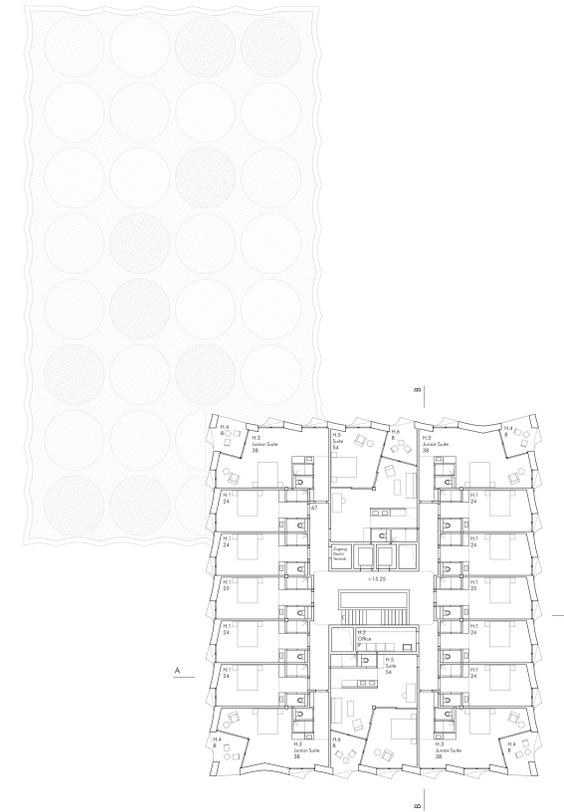
2. Obergeschoss 1:200



3. Obergeschoss 1:200



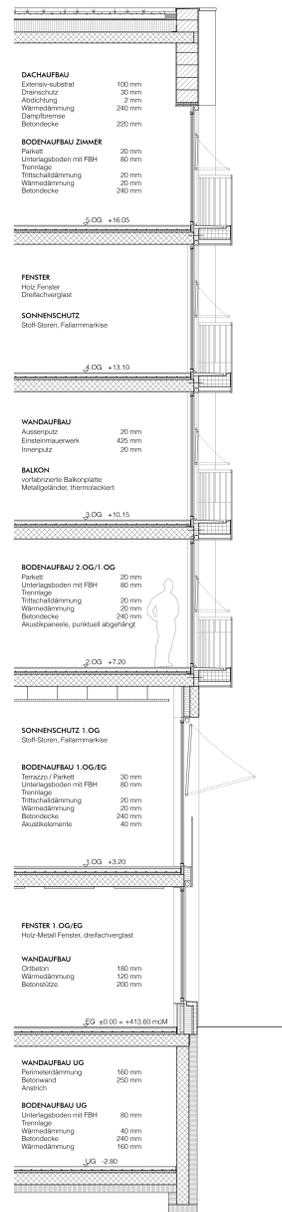
4. Obergeschoss 1:200



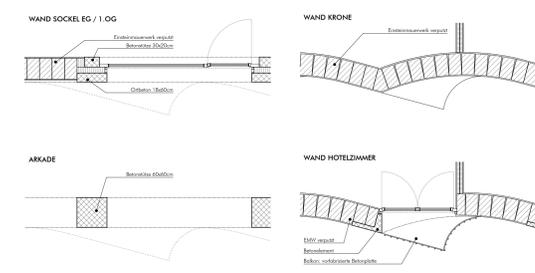
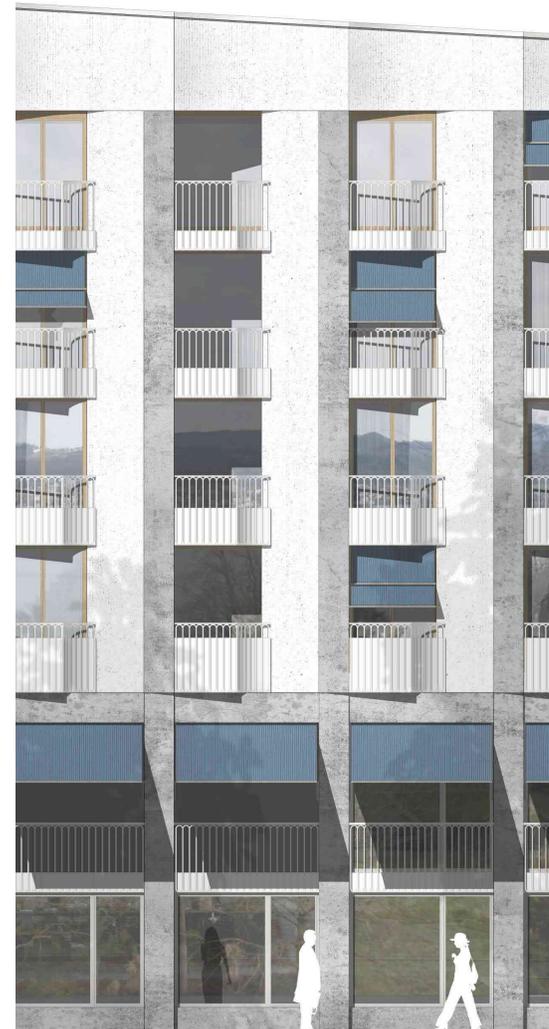
5. Obergeschoss 1:200



Schnitt A 1:200



Fassadendetail 1:50



MATERIALISIERUNG

Die beiden Volumen des neuen Ensembles Erlenbacherhof sind durch ihre unteren Geschosse miteinander verbunden: Ein dunkler, durch Betonstützen rhythmisierter, zweigeschossiger Sockel sorgt dafür, dass das Ensemble in seiner Dimension dem Massstab des Erlenbacher Ortskerns entspricht. Auf diesen Sockel setzt sich der Gebäudekörper und/oder eine Krone. Diese sind in wärmedämmendem Eisenmauerwerk gefertigt und haben eine scharrierte, weisse Putzoberfläche. Betonelemente markieren jeweils die Ecken der Fenster und betonen die vertikale Bewegung der Fassade. Um den Lichteinfall in den Hotelzimmern zu maximieren, können die Eichenholzfenster auf ganzer Höhe geöffnet werden. Ein kleiner Balkon, mit einem weiss glänzend lackierten Metallgeländer ausgestattet, ermöglicht es den Gästen, den Raum ihres Zimmers nach aussen hin zu erweitern und den Blick auf den See zu geniessen. Die Bewegung, die durch die Elemente der Fassade gegeben ist, orientiert den Raum und den Blick. An der Aussenseite erzeugt diese Bewegung einen vertikalen Rhythmus, der an der Krone des Gemeindefaas wieder aufgegriffen wird und so die Verbindung der beiden Volumen zu einem Ganzen ermöglicht. Schliesslich haben deren Dächer eine leichte Neigung, die dem Gebäudekörper eine gewisse Dynamik gibt und die Bewegung der Fassade akzentuiert.

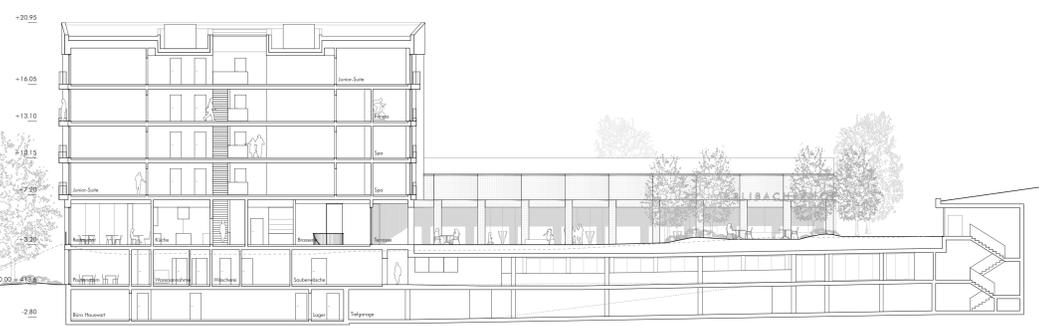
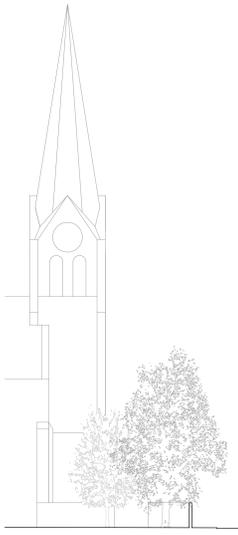
HAUSTECHNIK UND NACHHALTIGKEIT

Statik
 Die Struktur des Gebäudes besteht aus einer Stützen-Platten-Konstruktion aus Recyclingbeton. Diese Säulenstruktur gewährleistet die gewünschte Flexibilität für die Hotelzimmer. Die Lasten werden linear über die gesamte Höhe des Gebäudes abgetragen wobei die Aussteifung über die Wände des Kerns erfolgt, welche durch das gesamte Gebäude verlaufen. Die Proportionen und Anforderungen des Gemeindefaas sind anders: dieser weist grosse Spannweiten auf und verfügt aber über kein Geschoss darüber. Das Dach kann somit anstelle von Beton in Holzbau mit Brettstichholzträgern ausgeführt werden. Diese Struktur verleiht den repräsentativen Räumen des Gemeindefaas einen eigenen Rhythmus und Charakter.

Nachhaltigkeit
 Die gebauten Volumen sind kompakt und weisen dadurch eine minimierte thermische Hülle auf. Der Dämmstein, aus welchem die meisten Mauern gefertigt sind, ist ein lokales Material und dessen Ausführung einfach, wodurch die Bauzeit reduziert werden kann. Die dreifachverglasenden Fenster sind mit blauen Fallarmmarkisen ausgestattet, welche den Nutzern eine Sicht auf das Panorama ermöglichen und den öffentlichen Charakter des Baus stärken. Durch die Doppelstromlüftung in allen Räumen kann der Minergie-Standard erreicht werden.

Haustechnik
 Die Haustechnischen Räume sind auf 3 Bereiche verteilt, damit sie jeweils so nah wie möglich an den versorgenden Räumen liegen und die Leitungsführung vereinfacht wird. Im Hotel sind die Monoblocke für die Küche, das Restaurant, den Wellnessbereich und die Zimmer auf dem Dach positioniert, die übrigen befinden sich im Untergeschoss. Für das Gemeindehaus werden die Lüftungsanlagen unter dem Mehrzweckraum untergebracht. Im Technikbereich auf dem Dach des Hotels befindet sich auch der Wärmetauscher für die Wärmepumpe. Der Rest dieser Dachfläche wird von Solarkollektoren und der Photovoltaikanlage eingenommen. Die grosse Dachfläche des Gemeindefaas ist frei von technischen Installationen und ist wie ein nicht begehbarer Garten gestaltet.

Lärmschutz
 Die Positionierung der beiden Baukörper mit ihrem oberen, vom Lärm geschützten Platz bietet an sich bereits eine Antwort auf die Lärmproblematik des Ortes. Trotzdem sind einige Aussenbereiche, welche gleichzeitig von der attraktiven Seesicht profitieren sollen, dem Lärm ausgesetzt: die Loggien der Suiten sowie die Restaurantterrasse. Um hier die Lärmbelastung zu reduzieren, sind die Balkongeländer in den unteren Geschossen geschlossener ausformuliert als in den oberen. Die Unterseiten der Loggien sind zudem jeweils mit einer Schalldämmung versehen. Der Wintergarten verfügt über eine faltbare Verglasung welche als Schallschutz dient und die Nutzung der Fläche in den Zwischensaisons ermöglicht.



Schnitt B 1:200



Schnitt C 1:200